



FÜAK *aktiv*

AUSGABE 43

FEBRUAR 2016

IN F O S A U S D E R F Ü H R U N G S A K A D E M I E



Jahresbilanz 2015

Veränderungen akzeptieren, gestalten, kommunizieren

Inhalt

Angelegenheiten der Verwaltung
Angelegenheit der Ämter 2

Bildung
Bildungsarbeit ausgeweitet 3

Förderung
Förderung im Jahr der Agrarreform 4

Information und Kommunikationstechnik
Moderne Kommunikationswege etabliert 5

Vermischtes aus der FüAk
Abgeordnete informieren sich
Russische Praktikantin zu Gast
4. Gesundheitstag
Austausch mit der Agentur für Arbeit 6

Projekte an der FüAk
Buchungsportal
Portal für Lehrkräfte kommt gut an
eAkte im Testbetrieb
Kompetenzzentrum Förderung
Wissenstransfer 7

Aus der Arbeit ...
... des Örtlichen Personalrates
... des Bezirkspersonalrates
... der Gleichstellungsbeauftragten
... der Schwerbehindertenvertretung 8

Online-Version:
www.fueak.bayern.de



IMPRESSUM

Hrsg.: Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Porschestraße 5 a · 84030 Landshut
Telefon: +49 871 9522-300 · Fax: +49 871 9522-399
E-Mail: poststelle@fueak.bayern.de
Internet: www.fueak.bayern.de
Verantwortlich i.S.d.P.: Angelika Spitzer
Druck: flyeralarm.de
FüAktiv ist ein vierteljährliches Infoblatt der FüAk

Das zentrale Ereignis für die Führungsakademie im Jahr 2015 war der Beginn der Behördenverlagerung. Neben den laufenden Hoheits- und Dienstleistungsaufgaben für das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten musste sich die Führungsakademie daher intensiv mit organisatorischen Entscheidungen befassen.

Die Aufnahme eines ersten Personalkontingents der Zahlstelle des Staatsministeriums im Sachgebiet luK 4 ist abgeschlossen. Die Verlagerung von Teilen der Förderabteilung nach Regen befindet sich in der Umsetzung. Die ersten fünf Mitarbeiter haben den Dienstbetrieb in Regen aufgenommen. Das Projekt zur Einrichtung des Kompetenzzentrums Förderung in Marktredwitz, dem ein Teil der Aufgaben der Abteilung Förder- und Fachrecht der Landesanstalt für Landwirtschaft zugeordnet werden, ist angelaufen.

Die Behördenverlagerung war u. a. der Grund für die mit Wirkung zum 1. Oktober durchgeführte Organisationsänderung. Wir haben gleichzeitig das Profil der Führungsakademie geschärft. Mit der Bündelung der Sachgebiete, die mit Fragen der Verwaltungen an den Ämtern zu tun haben, in der Abteilung A unterstreichen wir, dass wir uns als der zentrale Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen in den Amtsverwaltungen verstehen. In der Abteilung Bildung erwarten wir uns durch die Zusammenführung von Fachkoordinierung und fachlicher Fortbildung stärkere fachliche Akzente. Gleichzeitig bringen wir mit einem eigenen Sachgebiet „Führung“ unsere Kompetenzen im Bereich der nichtfachlichen Fortbildung zum Ausdruck.

Mehr denn je war und ist uns wichtig, was die Ämter und Fachschulen von uns erwarten und wie zufrieden sie mit unserer Unterstützung sind. Das ist auch für unsere organisatorische und strategische Ausrichtung maßgeblich. Bei zwölf Ämterbesuchen und einem Fachschulbesuch habe ich wichtige Anregungen erhalten, vor allem aber sehr viel Lob für die FüAk. Danke!

Eines haben alle laufenden und abgeschlossenen Aufgaben und Projekte gemeinsam: Die entscheidenden Erfolgsfaktoren sind und bleiben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Freude an Herausforderungen, ihrer Energie, Kreativität und ihrem Fleiß sowie der konstruktiven Zusammenarbeit. Ein Beleg dafür sind nicht nur die beträchtlichen Arbeitserfolge, sondern auch die erfolgreiche Rezertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems im Jahr 2015.



In der nachfolgenden Jahresbilanz geben unsere Abteilungen einen Überblick über ihre Arbeit im zurückliegenden Jahr.

Ingeborg Bauer, Präsidentin



Abteilung Angelegenheiten der Verwaltung



Bernhard Lautenschlager
☎ 0871 9522-351

✉ bernhard.lautenschlager@fueak.bayern.de

Angelegenheiten der Ämter

Saisonarbeitskräfte effizient einsetzen

Die Einstellung von Aushilfskräften zur Förderabwicklung an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) erfolgt seit der Förderperiode 2015/2016 in festgelegten Saisonzeiträumen: von Oktober bis Juni des Folgejahres für die Abteilung Förderung bzw. April bis Dezember für die Abteilung Prüfdienst. Damit verfügen die Ämter über mehr Planungssicherheit, weil sie die Kräfte über einen längeren Zeitraum flexibel einsetzen können.

Die Zahl der Aushilfskräfte zur Unterstützung der Ämter bei der Umsetzung der GAP-Re-

form stieg 2015. Das SG Personalangelegenheiten der Ämter hat 627 Arbeitsverträge geschlossen, 30 Prozent mehr als 2014 (siehe auch Abbildung 1). Trotz des hohen Arbeits- und Zeitdrucks bescheinigt eine Online-Umfrage unter den Amtsverwaltungen der ÄELF eine gute Zusammenarbeit sowie hohe Qualität bei der fachlichen Betreuung und der Abwicklung des Beurteilungsverfahrens mittels DiBe-online. Abbildung 1 zeigt die Personalsachbearbeitung im Einzelnen.

Controlling der ÄELF im Umbruch

Seit 31. Juli 2015 ist die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) an den Ämtern im Bereich Landwirtschaft, seit 31. Dezember auch im Bereich Forsten ausgesetzt. Ein Kennzahlen-gestütztes

Controlling ersetzt die KLR ab Januar 2016. Das Konzept für den Bereich Forsten liegt bereits vor und legt den Schwerpunkt auf Mengenerfassungen auf Amtsebene. Zeiterfassungen werden nur anlassbezogen vorgenommen. Die FüAk wird zentral die Aufgaben der Forst-Controller an den Ämtern übernehmen. Die Zahlen zum Haushalt 2015 zeigt die Abbildung 2.

Arbeiten mit Partnern beim Cluster Holz

Mit der Überprüfung des Verwendungsnachweises im Bereich Cluster Holz beauftragten wir 2015 erstmals ein Wirtschaftsprüfungsinstitut, das auch auf dem Sektor der Land- und Forstwirtschaft über gute Erfahrung verfügt. Die Prüfung erfolgte fristgemäß und zu unserer vollsten Zufriedenheit.

Grüner Strom und nachhaltige Beschaffung

Seit 2015 kaufen neben den ÄELF auch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die Landesanstalten und die Ämter für Ländliche Entwicklung über die bestehenden Rahmenverträge (siehe Tabelle) ein. Ausschreibung und Beschaffung orientieren sich dabei nicht nur an Leistung und Preis, sondern auch an der nachhaltigen Erzeugung der Produkte. Büromöbel aus dem Rahmenvertrag enthalten mindestens 70 Prozent FSC- oder PEFC-zertifiziertes Holz, Reinigungsmittel sind ausschließlich umweltschonend und gesundheitlich unbedenklich.

Seit 2016 beziehen sechs niederbayerische ÄELF „grünen“ Strom, der zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen kommt. Dank einer Bündelung des Bedarfs ist er sogar günstiger. Die Zentrale Vergabestelle erteilte in einer öffentlichen Ausschreibung zwei zertifizierten Ökostrom-Anbietern den Zuschlag.

Abbildung 1: Personalsachbearbeitung in Zahlen



Abbildung 2: Zahlen aus dem Haushalt 2015

Eckdaten des Haushalts 2015

Die Summe des von der FüAk zu betreuenden Haushaltsvolumens betrug 2015 über alle Kapitel 55,8 Mio. €.

Ausgewählte Haushaltspositionen

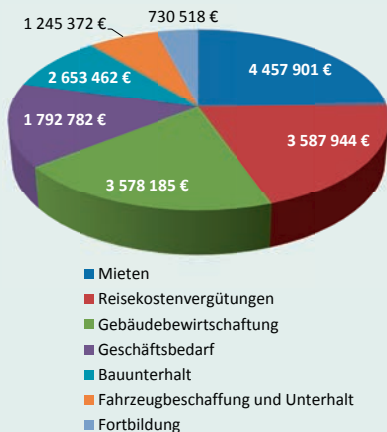


Tabelle: Fakten aus der Beschaffung

Ressortweite Rahmenverträge

- Papier
- Hygienepapier
- Büroverbrauchsmaterial
- Prüfung der elektrischen Betriebsmittel

Rahmenverträge mit speziellem Geltungsbereich

- Tinte/Toner
- Öko-Strom
- Persönliche Schutzausrüstung
- Forstliches Markierungsmaterial

Rahmenverträge in Vorbereitung

- Brandschutz (Prüfung Feuerlöscher)
- Einwegschutzbekleidung

Besondere Ausschreibungen

- Flächenschilder ELER
- Möblierung Grünes Zentrum Holzkirchen

Zum Tod von Herrn Horst Grap



Uns alle hat der plötzliche Tod unseres Kollegen Horst Grap im August 2015 sehr getroffen. Nach kurzer schwerer Krankheit ist Herr Grap für uns alle überraschend gestorben. Er hinterlässt eine große Lücke. Seine Arbeit war geprägt von Engagement und stetiger Hilfsbereitschaft für die Kolleginnen und Kollegen. In der Personalvertretung und in den letzten Jahren auch als Vertrauensperson für Menschen mit Schwerbehinderung hat er sich stets mit ganzer Kraft für die ihm anvertrauten Personen eingesetzt. Trotz seiner Erkrankung war es ihm wichtig, die Ausbildung als Sicherheitsfachkraft erfolgreich abzuschließen. Seine Art und sein Witz fehlen uns. Wir werden uns immer gerne an ihn erinnern.

Bildungsarbeit ausgeweitet



Zusätzliche Aufgaben, große strukturelle Veränderungen, nochmals höhere Anmeldezahlen für Seminare, mehr Nachfragen nach Unterstützung bei Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahmen, aber auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prägten das Jahr 2015 für die Abteilung Bildung.

Ausbildung ist vordringlichste Aufgabe

Die Landwirtschaftsverwaltung verdoppelte die Zahl der Nachwuchsbeamten (siehe Tabelle). Die Umstellung auf die nun wieder jährliche Einstellung junger Kräfte der 3. und 4. Qualifikationsebene erfordert an der Führungsakademie auch den doppelten Zeitaufwand. Dadurch mussten 2015 viele außerfachliche Fortbildungen entfallen oder mit Fremdtrainern, v. a. bei Seminaren zur Verbesserung der persönlichen Kompetenz, angeboten werden.

Förderung dominiert fachliche Fortbildung

Die neue Förderperiode brachte eine Vielzahl neuer Regelungen, deren Kenntnis für die mit der Förderabwicklung befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich ist. Noch mehr in den Vordergrund rückte das politisch und gesellschaftlich zunehmend bedeutsame Thema Tierwohl. In allen Seminaren im Bereich Tierhaltung fand es Beachtung. Abgeschlossen wurde im Jahr 2015 die erste Fortbildungswelle Sachkundenachweis Pflanzenschutz. Wenig Interesse fanden die Angebote für Beraterinnen und Berater, die im Bereich Unternehmensentwicklung und Betriebswirtschaft tätig sind, obwohl das ein Schwerpunkt im Beratungsgeschehen an den Ämtern sein sollte.

Fachbeiräte unterstützt

Oft gefragt war die Führungsakademie bei der Organisation und Durchführung von Besprechungen der verschiedenen Fachbeiräte. Sie erweisen sich immer mehr als Bindeglied zwischen den Fachreferaten am Staatsministerium und den Instituten der Landesanstalt für Landwirtschaft einerseits sowie den Fachzentren und den Fachberatern an den Ämtern andererseits. Diese Funktion und Rolle der Fachbeiräte zu stärken und zu erweitern ist eine Zukunftsaufgabe der Abteilung Bildung. Wir erwarten uns davon eine gesteigerte Wirkung der fachlichen Fortbildungen.

Qualitätsoffensive an Fachschulen

Die Abteilung Bildung unterstützte die Qualitätsoffensive mit einer Vielzahl an Bildungsangeboten. Neben pädagogischen und methodisch-didaktischen Inhalten fanden auch fachliche Themen großen Zuspruch bei den Lehrkräften, Ausbildungsberatern und Bildungsverantwortlichen.

Neue PEP-Reihe für Landesanstalten

In 2015 haben wir mit einem Neuzuschnitt der PEP1-Reihe die Bedürfnisse der Projektleiter an den Landesanstalten besonders berücksichtigt. Die Transferevaluierungen zeigen uns die Wirksamkeit dieser Veränderungen. Nach wie vor großen Zuspruch finden die für den forstlichen Bildungsauftrag unerlässlichen Seminare zur Waldpädagogik. Leider konnten wir aber die Wünsche nach außerfachlicher Fortbildung wegen fehlender personeller Ressourcen nur teilweise befriedigen.

Dozenten sind gefragt

Immer häufiger wird die Abteilung Bildung beauftragt, die Moderation großer und schwieriger Veranstaltungen zu übernehmen, wie z. B. die Etablierung eines Gänsemanagements in Oberfranken, die Zusammenführung unterschiedlicher Interessen der Landwirtschaft und der Gemeindebürger in Hohenthann, Landkreis Landshut, oder eine Besprechung der Bereichsleiter. Auch die Leitung von Projekten wird immer öfter Dozentinnen und Dozenten übertragen, so z. B. die Planung und Durchführung des Welttages der Hauswirtschaft, die Verbesserung des Wissenstransfers oder die Förderung der Ferkelerzeugung in Bayern.

Digitalisierung in der Bildung

Erste Veranstaltungen fanden in diesem Jahr zum Thema Digitalisierung statt. Vom „App zum Web“ und „Neue Medien zur selbstorganisierten Fortbildung“ waren der Auftakt zur Intensivierung der Fortbildungen zu diesem Thema. Die „Digitalisierung“ wird zunehmend unsere Arbeit und die der Land- und Forstwirte beeinflussen. Umfassende und praktische Kompetenz ist unerlässlich, um die damit verbundenen Chancen nutzen und den damit einhergehenden Gefahren begegnen zu können.

Abteilung Bildung

Josef Wein

☎ 0871 9522-352

✉ josef.wein@fueak.bayern.de

Tabelle: Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung¹⁾

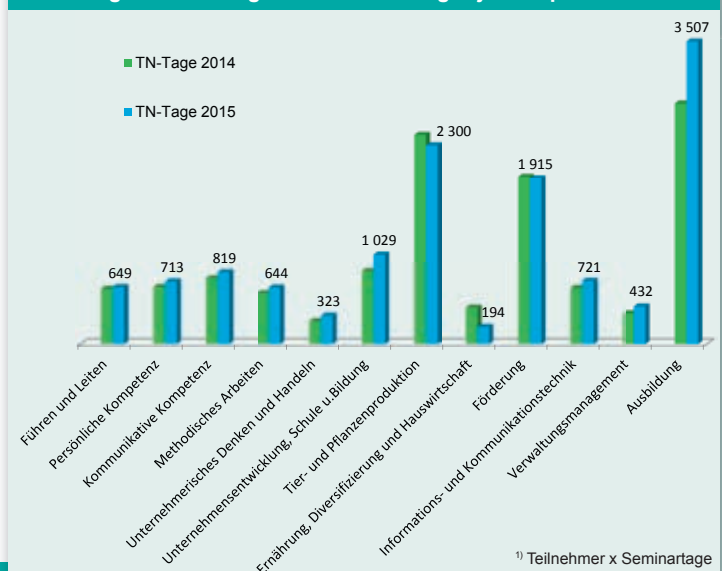
Landwirtschaft		
	4. QE 2014	21
	4. QE 2015	24
Fachlehreranwärterinnen 2014		6
	3. QE 2015	17
	2. QE 2014	9
	2. QE 2015	15
Forst		
	4. QE 2014	27
	4. QE 2015	28
	3. QE 2014	60
	3. QE 2015	60
Ländliche Entwicklung		
	4. QE 2014	18
	4. QE 2015	22
	3. QE 2014	10
	3. QE 2015	0

¹⁾ Einstellungsjahrgang



Die Referendare, hier der Einstellungsjahrgang 2014, lernen im Rahmen ihrer Ausbildung auch die Aufgaben der FüAk kennen

Abbildung: Entwicklung der Teilnehmertage¹⁾ je Kompetenzbereich



¹⁾ Teilnehmer x Seminartage

Abteilung Förderung

Wolfgang Angermüller
☎ 0871 9522-375

✉ wolfgang.angermueller@fueak.bayern.de



Beratungsaufwand gestiegen

2015 haben sich die Beratungsanfragen der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt (siehe Tabelle). Regionalbesprechungen in Regensburg und Ansbach unterstützten die Abteilungen Förderung der Ämter und boten die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Dem gleichen Zweck dienten auch die regelmäßigen Jour fixe für die Fachzentren Einzelbetriebliche Investitionsförderung (EIF) und Diversifizierung und Strukturentwicklung sowie die Abteilungen Prüfdienst an den ÄELF.

Mit der Agrarreform stiegen die Prüffälle um 20 Prozent. Dies und die komplexeren Prüfvorgaben erhöhten auch den Koordinierungsbedarf für das Sachgebiet (SG) Leitstelle Prüfdienst. 2015 begleiteten wir auch die Prüfungen der Europäischen Kommission und des Europäischen Rechnungshofes.



Der Beschluss der Bayerischen Staatsregierung die Abteilung F nach Regen zu verlagern, hat das Jahr 2015 stark geprägt. Dank des Engagements aller konnte aber Ende Januar eine erste „Pioniergruppe“ in Regen die Arbeit aufnehmen (von links): Josef Zeidler, Josef Hobmeier, Gerhard Lohmann, Manfred Pretzl, Präsidentin Ingeborg Bauer, Stefan Mühlbauer und Abteilungsleiter Wolfgang Angermüller

EIF-Spezialist hat die FüAk verlassen



Peter Grätzl bringt sein umfassendes Förderwissen seit 19. Oktober 2015 im Staatsministerium ein. Damit bleibt er der Förderung treu und uns als kompetenter Ansprechpartner erhalten. Herr Grätzl war in Sachen EIF an der FüAk Aufbau- und Entwicklungshelfer. Im Juli 2005 übernahm er die Leitung des SG Einzelbetriebliche Investitionsförderung und damit die Zuständigkeit für die EIF in ganz Bayern. In Kürze baute er ein schlagkräftiges Team auf, dem es gelang, die EIF trotz manch auftauchender Schwierigkeiten bestens abzuwickeln. Und auch bei der Rückverlagerung des operativen Geschäftes 2012 an die vier Ämter stand für den kompetenten und beliebten EIF-Spezialisten die Vorbereitung der Fachzentren im Vordergrund. Wir danken ihm für sein Engagement an der FüAk und wünschen ihm viel Erfolg am StMELF.

Messtoleranz bei Luftbildern

Die Validierung der GPS-Geräte sowie der für die Kontrolle verwendeten Luftbilder als Grundlage für die gesicherte Verwendung einer einheitlichen Messtoleranz war im Jahr 2015 nochmals durchzuführen. Die fachliche Gesamtorganisation sowie die sehr komplexe statistische Auswertung der Validierungsergebnisse stellte das SG Leitstelle Prüfdienst vor eine große Herausforderung.

Zusammenarbeit bei GAP

Die Unterstützung der ÄELF bei förderrechtlichen Fragen infolge der GAP-Reform war ein Schwerpunkt im SG F1 Förderrechtsangelegenheiten. Ca. 200 GbR-Verträge waren im Hinblick auf die Zuteilung von Zahlungsansprüchen sowie die

Zahlung für Junglandwirte zu prüfen. Wir entschieden außerdem 105 von den ÄELF vorgelegte Fälle zu verschiedenen Mehrfachantrag-Codes (siehe Übersicht). Das SG Flächen- und tierbezogene Förderprogramme unterstützte dabei und entwarf zudem für das StMELF die „Lose-Blatt-Sammlung Teil B – Direktzahlungsprogramme 1. Säule 2015“.

Leader erfolgreich abgeschlossen

Mit 2015 endete die Leader-Förderperiode. Gemeinsam mit den Fachzentren Diversifizierung und Strukturentwicklung an den ÄELF und dem StMELF gelang es dem SG Leader, die im Förderzeitraum zur Verfügung stehenden 71 Mio. Euro ELER-Mittel komplett auszuschöpfen und die 3 385 an den ÄELF vorliegenden Zahlungsanträge für 1 385 Projekte vollständig abzuwickeln. Seit Anfang 2015 wickeln wir das Förderprogramm „Technische Hilfe“ für Maßnahmen, die die Umsetzung der ELER-Förderprogramme unterstützen sollen, ab. Darunter fallen z. B. die Personalkosten der Leader-Koordinatoren und Kosten für Analysen, Studien oder Modellvorhaben. Vier Projekte mit einem Zuschuss von insgesamt rund 4,3 Mio. Euro konnten bereits bewilligt werden, darunter auch die Erläuterungstafeln für Antragsteller der bayerischen Agrarumweltmaßnahmen.

Zeitaufwändige Betreuung der BS-Fälle

Im Bereich der Vergabepflicht bei Leader und der Einzelbetrieblichen Investitionsförderung beschäftigten uns die zahlreiche Nachfragen und der große Aktenbedarf der Bescheinigenden Stelle. Allein für Leader waren es bei 40 Prüffällen insgesamt rund 200 Aktenordner mit Zahlungsbelegen und Vergabeunterlagen. Wir prüfen eine Vereinfachung des Ablaufs durch die elektronische Vorlage der Unterlagen im Rahmen der eAkte.

Tabelle: Unterstützung der Ämter beim Fördervollzug 2015

Handlungsfelder	Sachgebiet F2 Leader, sonstige Fördermaßnahmen		F3 Flächen- und tierbezogene Förderprogramme		F4 Einzelbetriebliche Investitionsförderung		F5 Leitstelle Prüfdienst	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Besprechung/Jour fixe	6	3	5	10	9	7	8	8
Auswertungen	9	9	2	5	0	2	10	11
Schulungen	3	3	5	2	1	2	12	6
Fachaufsichtsprüfungen	9	9	32	28	4	5	29	23
Beratung E-Mail/Telefon	135	490	1 900	3 400	700	1 400	20	35

Übersicht: Prüffälle aus dem Mehrfachantrag

- 15 Fälle MFA-Code 217 (aktiver Betriebsinhaber), davon bei
 - 4 Fällen Prüfung und Bejahung des Ausnahmetatbestandes MFA-Code 217
 - 11 Fällen bereits anderer Ausnahmetatbestand zutreffend
- 44 Fälle MFA-Code 96 (Zuweisung von Zahlungsansprüchen aus der nationalen Reserve aus Gründen höherer Gewalt oder außergewöhnlicher Umstände), davon bei
 - 13 Fällen höhere Gewalt/außergewöhnliche Umstände anerkannt
 - 28 Fällen höhere Gewalt/außergewöhnliche Umstände nicht anerkannt
 - 3 Fällen Antrag nicht erforderlich
- 46 Fälle MFA-Code 99 (Mitteilung von Flächen, die infolge höherer Gewalt/außergewöhnlicher Umstände nicht im gesamten Jahr 2015 beihilfefähig sind), davon bei
 - 6 Fällen höhere Gewalt/außergewöhnliche Umstände anerkannt
 - 38 Fällen höhere Gewalt/außergewöhnliche Umstände nicht anerkannt
 - 2 Fällen Mitteilung nicht erforderlich

Moderne Kommunikationswege etabliert



Neue Server mit besserem Nutzen

Seit Juli 2015 laufen an den 129 Serverstandorten der Landwirtschafts- und Forstverwaltung neue Server. Sie erlauben es, Dateien schnell und effizient zu suchen und gelöschte oder überschriebene Dateien wiederherzustellen. Das Upgrade war notwendig, weil Microsoft das alte Betriebssystem nur bis zum Juli 2015 unterstützte und danach Sicherheitslücken drohten. Nach Installation von Server und Betriebssystem am jeweiligen Standort durch das IT-Dienstleistungszentrum war es unsere Aufgabe die Daten und Dienste vom alten auf den neuen Server zu schaufeln. Am zeitaufwändigsten war dabei das Kopieren der Daten. Bei sehr großen Standorten konnte dies mehrere Tage dauern. Mit Ausnahme von kleinen, aber hartnäckigen, Problemen mit den Netzwerkdruckern an einzelnen Standorten lief ab Anfang März die Migration ohne größere Probleme und konnte termingerecht im Juli abgeschlossen werden. In vielen Fällen haben die Anwender von der Umstellung gar nichts bemerkt. Unseren gesamten EDV-Service in Zahlen zeigt *Tabelle 1*.

Mitarbeiterportal läuft seit November

Der Startschuss für das neue Mitarbeiterportal (MAP) im Geschäftsbereich fiel im Februar 2015 an der FüAk, anfangs nur FüAk-intern. Mit der neuen Informations- und Wissensplattform passten wir auch unsere interne Kommunikation an. Die alle acht Wochen erscheinende PDF-Datei mit Neuerungen, Personalwechsel etc. wurde eingestellt und durch tagesaktuelle Meldungen im MAP ersetzt. Vor allem unsere Beschäftigten an den Außenstandorten wissen dies zu schätzen. Zeitgleich begann auch die Ländliche Entwicklung Niederbayern ihren internen Bereich aufzubauen. Im Oktober folgte das Staatsministerium. Seit 1. November können alle Behörden zugreifen. Kernstück des MAP ist der sogenannte Themenkatalog, in dem alle Informationen des Ressorts eingepflegt werden. Listen und Verzeichnisse stehen nun automatisiert im MAP zur Verfügung:

- Personen- und Standorttelefonverzeichnisse,
- individuelle Personenprofile,
- Organigramme – mit und ohne Personenzuordnung,
- spezifische Dienstorte der Behörden und ihre Erreichbarkeit etc.

Alle Internetauftritte Ämter umgestellt

Seit April 2015 sind alle Internetauftritte der Ämter auf das einheitliche Design des Geschäftsbereichs umgestellt. Die Vorbehalte der Redakteure gegenüber dem Arbeiten mit einer Zentralredaktion mit zentralem Freischalten und Verteilen von Seiten, dem inhaltlichen Aufbau der Rubriken,

dem Fehlen der Telefonlisten und den Einschränkungen bei der Verwendung von PDF konnten oft entkräftet werden. Allseits stehen der Mehrwert durch die arbeitserleichternden technischen Möglichkeiten, der Zugewinn an Qualität infolge des Vier-Augen-Prinzips und die Vorzüge einer konstruktiven Betreuung durch Spezialisten im Vordergrund. Dies überzeugte auch die Fachschulen im Geschäftsbereich, die sich 2015 ebenso für die Betreuung durch die Zentralredaktion entschlossen haben. Alle Auftritte sind zwischenzeitlich auf Responsive Design umgestellt und reagieren flexibel auf unterschiedliche Bildschirmgrößen. Der ORH bestätigte bei der diesjährigen Prüfung der Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsbereich das Modell der Zentralredaktion ausdrücklich.

Mit Dokumentenvorlagen zu Barrierefreiheit

Die Auftritte der Ämter entsprechen nach dem Relaunch den Anforderungen der Barrierefreiheit: Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten können ohne Schwierigkeiten auf die Webinhalte zugreifen. Ein großes Problem im Hinblick auf Barrierefreiheit stellen PDF dar. Sie werden nur noch eingestellt, wenn sie in ihrem Ausgangsprogramm barrierefrei aufgebaut sind. Seit April stehen dafür den Ämtern in Word Dokumentenvorlagen zur Verfügung mit einer benutzerfreundlichen Führung.

Neue Medien für die Ämter

Auch im Printmedienbereich haben wir die Ämter, wie in den Vorjahren, mit Flyergestaltung, Plakatgestaltung und Plotterservice unterstützt (*siehe Tabelle 2*). Schwerpunkte waren hier die Neugestaltung der Medien für die Ernährung, Bereich Junge Familie sowie die Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft. Auch ein zentraler BiLa-Flyer ergänzt das Portfolio.

Mit FüAk-News schnell und flexibel

Seit September informieren wir mit unserem Newsletter zeitnäher und flexibler über unsere Arbeit. Die ersten Rückmeldungen sind sehr erfreulich: Wir sprechen damit ca. 270 Interessenten innerhalb und außerhalb der Verwaltung an. Interessenten können sich anmelden unter newsletter@fueak.bayern.de

Abteilung Information und Kommunikationstechnik

Dr. Horst Neuhauser
 ☎ 0871 9522-304
 ✉ horst.neuhauser@fueak.bayern.de

Tabelle 1: Unser EDV-Service in Zahlen

- Ersatzbeschaffungen von
 - 50 PCs
 - 80 Notebooks
 - 300 Monitoren
 - 40 Druckern
- Erneuerung bzw. Teilerneuerung von 3 EDV-Lehrsälen an Fachschulen
- Abwicklung von 350 Reparatur- und Garantiefällen



Im Zuge der Verlagerung der Anwendungsentwicklung aus dem StMELF an die FüAk begrüßte Dr. Horst Neuhauser am 4. Januar 2016 Anni Braig, Mathias Gerwald, Manuela Probst, Martina Gillhuber, Anton Penger, Ingetraut Rumpf und Martin Buchhart als neue Kolleginnen und Kollegen in der Abteilung IuK (von links)

Tabelle 2: Öffentlichkeitsarbeit der ÄELF

- Faltblätter druckfertig
 - 112 Ernährung
 - 27 Landwirtschaft
 - 25 Haushaltsleistungen
 - 18 Einsemestriger Studiengang Hauswirtschaft
 - 5 Dreisemestriger Studiengang Landwirtschaft
- Plakate gestaltet
 - 40 Landwirtschaft
- Plakate geplotet
 - 738 Landwirtschaft, Forsten, FüAk
 - 177 Ernährung
- Sonstiges
 - 6 Biertischhussen
 - 14 Roll Ups

Vermischtes aus der FüAk

Abgeordnete informieren sich über die Arbeit der Führungsakademie

Im vergangenen Jahr suchten einige Bundes- und Landtagsabgeordnete den Kontakt zur Führungsakademie. Sie interessierten sich für die Aufgaben der FüAk innerhalb der Verwaltung und ihre Rolle beim Wissenstransfer. Gerade beim Transfer aktueller Untersuchungs- und Forschungsergebnisse in die Beratung komme der FüAk eine Schlüsselrolle zu, so Präsidentin Bauer. Über die Fortbildung der staatlichen Berater an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten einschließlich der Wasserberater sowie der Berater der Verbundpartner stellt die FüAk sicher, dass neue Erkenntnisse praxisnah aufbereitet und zeitnah vermittelt werden können. Zur Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenz finden jährlich 300 bis 350 Seminare statt. Es wurde begrüßt, dass der Freistaat bei der Beratung der Landwirte in allen Belangen noch immer der erste Ansprechpartner ist.



MdL Angelika Schorer, Vorsitzende im Agrarausschuss (rechts) lobte Lehrerportal und Fortbildungen zur Unterstützung der Lehrkräfte.



MdL Rosi Steinberger, selbst Agraringenieurin (zweite von links), interessierten die Probleme der Landwirtschaft vor allem im Bereich Tierwohl und Gewässerschonung.



MdL Hubert Aiwanger (zweiter von rechts) zeigte sich beeindruckt von den Arbeitsbedingungen an der FüAk: „Damit machen Sie Werbung für eine Anstellung beim Freistaat.“



MdB Florian Oßner betonte die Bedeutung der FüAk für einen reibungslosen Praxisbetrieb in der Landwirtschaftsverwaltung.



Besonders interessierte sich Viktorii Gladysheva (hier mit Dr. Reinhard Pausch) für die Bildungsarbeit

Russische Praktikantin zu Gast

Viktorii Gladysheva aus Moskau hospitierte vom 8. Juli bis 26. August 2015 an der FüAk im Rahmen eines internationalen Praktikantenprogramms. Die diplomierte Pädagogin sammelte Erfahrungen in der Abteilung Bildung und hier besonders zu den Themen Rhetorik, Pädagogik und Kommunikation.

Das Praktikantenprogramm „Internationale Zusammenarbeit Bayern – Russland zur praktischen Ausbildung von Studenten und jungen Spezialisten in Agrarunternehmen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten läuft bereits seit 1998. An der Führungsakademie waren seit 2005 mit Unterbrechung neun Praktikantinnen zu Gast.

Dr. Reinhard Pausch



Der Sinnesparcour am Gesundheitstag bot die Gelegenheit, seinen Tastsinn zu testen

4. Gesundheitstag: Mitarbeiter trainieren ihre Sinne

„Gesundheitsvorsorge beginnt nicht erst nach Feierabend“, davon ist Ingeborg Bauer, Präsidentin der FüAk überzeugt. Augen- und Sehtrainerin Ulrike Jung gab deshalb am vierten Gesundheitstag der FüAk Tipps zur Bildschirmarbeit und gesundem Sehen: Alle 20 Minuten weg vom Bildschirm und in die Ferne zu schauen, wirke zum Beispiel entspannend. Wer überdies ab und an herzlich gähne, rege die Tränenflüssigkeit an, löse Verspannungen und schaffe Kurzentspannung für das Nervensystem. Beim Sinnesparcours „Auf die Sinne fertig los ... Komm auf den Geschmack!“ galt es, genau zu schmecken, zu tasten und zu riechen. Damit verbunden waren Anregungen für gesunde Zwischenmahlzeiten am Arbeitsplatz.

Barbara Vetter



Von rechts: Präsidentin Ingeborg Bauer, Andreas Staible (Chef der Agentur für Arbeit Landshut-Pfarrkirchen) und Markus Pellkofer (Leiter der Stabsstelle Personalangelegenheiten der Führungsakademie)

Austausch mit der Agentur für Arbeit

Ein zielgerichtetes und standardisiertes Personalauswahlverfahren erhöht die Chance geeignete Mitarbeiter zu finden. Um hier von Profis zu lernen, lud die FüAk die Agentur für Arbeit Landshut-Pfarrkirchen zu einem Erfahrungsaustausch ein. Das Treffen zeigte, dass sich beide Organisationen intensiv mit dem Themenfeld Mitarbeiter auseinandersetzen und großen Wert auf die Kompetenzen der Mitarbeiter legt. Die Arbeitsagentur unterscheidet dabei zwischen Fach- und Methodenkompetenz, sozial-kommunikativer Kompetenz, Aktivitäts- und Umsetzungskompetenz sowie personaler Kompetenz. Die FüAk dagegen arbeitet mit sogenannten Anforderungsprofilen. Entscheidend sei in der Praxis aber allein der Erfolg, so Präsidentin Bauer. Nimmt man als Bewertungsmaßstab die Anzahl der Mitarbeiter, die während der Probezeit wieder ausscheiden, so zeigen die Zahlen bei beiden Behörden, dass das Auswahlverfahren und die Eingliederung sehr gut funktionieren.

Projekte an der FüAk

Buchungsportal und Online-Kursverwaltung erfolgreich gestartet

Seit September 2015 nutzen die Ämter das neue Seminarverwaltungsprogramm. Inzwischen sind über 200 Nutzer geschult und laufend über Änderungen bzw. Verbesserungen informiert. 550 Anfragen wurden über die Funktionsadresse Bildungsportal@fueak.bayern.de bearbeitet und mindestens genauso viele telefonische Anfragen erledigt.

Als erste stolze Bilanz können wir nach vier Monaten vorweisen, dass insgesamt 1 150 Maßnahmen online sind und direkt von den Kunden gebucht sowie von den Ämtern standardisiert abgewickelt werden können. Im Einzelnen sind dies 170 Maßnahmen in der Diversifizierung, hier sind alle Angebote der Ämter online, 100 Maßnahmen bei BiLa und 975 Maßnahmen in der Ernährung (siehe auch www.weiterbildung.bayern.de). Über das Buchungsportal haben sich inzwischen 7 916 Teilnehmer angemeldet (1 835 Diversifizierung, 2 436 BiLa und 3 644 Ernährung).

2016 gibt es weitere Grund- und erste Aufbauschulungen. Das Programm bewährt sich in der Praxis. Neben der Gemeinschaftsverpflegung will es auch die Landesanstalt für Landwirtschaft in Zukunft nutzen. Auch die Verwaltung der Seminare des Bildungsprogramms der FüAk ist angedacht.

Regine Wiesend

Portal für Lehrkräfte kommt gut an

Das Portal für Lehrkräfte an den Landwirtschaftsschulen ist online und erntet viel Lob für seinen Aufbau und die aufbereiteten Unterrichtshilfen. Wir veröffentlichten 2015 knapp 1 000 Beiträge zu über 200 Unterrichtseinheiten, erstellten Materialien, klärten die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Einstellen dieser Unterlagen, standardisierten Datenstrukturen, Dokumentvorlagen und Arbeitsabläufe und machten an ca. 20 Veranstaltungstagen sowie mit einem Artikel in „Schule und Beratung“ das neue Portal bekannt. Erste positive Rückmeldungen zeigen, dass der eingeschlagene Weg der Richtige ist: Die Beiträge finden Verwendung und die Gestaltung der Arbeitsblätter wird als klar, ansprechend und übersichtlich empfunden. Damit kommen wir unserem Ziel, die Unterrichtsvorbereitung effizienter zu machen, Lehrkräfte zu entlasten und zu höherer Handlungssicherheit beizutragen, näher.

Gudrun Schmalhofer, Andrea Stützel

eAkte im Testbetrieb

Das Projekt eAkte startete in 2015 mit der Festlegung behördenspezifischer Einstellungen in der eGov-Suite. Dazu fanden regelmäßig Workshops mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), dem Kompetenzzentrum Dokumentenmanagementsystem (CC DMS), den sieben Pilotämtern Augsburg, Ansbach, Bayreuth, Ebersberg, Landshut, Regensburg und Würzburg sowie der FüAk statt. In der momentanen Projektphase legen wir die organisatorischen Abläufe im Umgang mit der eGov-Suite fest und definieren sie in individuellen, amtspezifischen Organisationshandbüchern. Pilotämter und FüAk testen derzeit auch die behördenspezifischen Anpassungen und Funktionalitäten im Produktivsetzungssystem. Daraus leiten wir den Bedarf an Schulungen ab.

Der Einführungsprozess gestaltet sich sowohl bei den ÄELF als auch an der FüAk schwierig, da in der Vergangenheit nicht alle Geschäftsvorgänge im erforderlichen Maße registriert wurden. Künftig müssen zwangsläufig alle aktenrelevanten Unterlagen erfasst werden. Änderungen in den Geschäftsabläufen sind unabdingbar.

Karl-Heinz Kubitzka

Kompetenzzentrum Förderung in Marktredwitz nimmt Gestalt an

Die Abteilung Förderwesen und Fachrecht der Landesanstalt für Landwirtschaft wird im Rahmen der Behördenverlagerung zum Teil organisatorisch der FüAk zugeordnet und nach Marktredwitz verlagert. Dies koordiniert eine Projektgruppe mit Vertretern des StMELF, der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und der FüAk. Da auch das IT-Dienstleistungszentrum des Staatsministeriums der Finanzen, Landesentwicklung und Heimat dort Räumlichkeiten sucht, bietet sich die gemeinsame Unterbringung der beiden Behörden im sogenannten Ost-West-Kompetenzzentrum in Marktredwitz an. Der Vorteil läge auch in einer gemeinsamen Nutzung von Gemeinschaftsräumen und Infrastruktur. Erste gemeinsame Schritte konnten bereits fixiert werden. Derzeit zeichnet sich ab, dass noch in 2016 die ersten Mitarbeiter in Marktredwitz ihren Dienst aufnehmen können.

Dr. Horst Neuhauser

Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis

Das Projekt unter Federführung der FüAk beschäftigt sich mit den Fragen, wie der Wissenstransfer von der Wissenschaft zu den Wissensanwendern und umgekehrt optimiert und die Gefahr einer Kompetenz- und Wissensabwanderung gemindert werden kann. Auch die Problematik des Wissensmanagements einer Verwaltung, die zunehmend Themen in terminierten Projekten und mit befristet beschäftigtem Personal bearbeitet, fließt mit ein. Als zielführend für ein besseres Wissensmanagement hält eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Geschäftsbereichs und von Hochschulen und Universitäten die Einrichtung einer Forschungs- und Entwicklungsplattform, mit deren Hilfe möglichst schnell und effizient Forschungsergebnisse und Zwischenstände nach innen wie nach außen kommuniziert werden. Ebenso erfolgsversprechend erscheinen ein gezielter Transferauftrag, also die Weitergabe des neuen Wissens als Bestandteil künftiger Forschungsaufträge, und die Einrichtung von sogenannten Innovationsgruppen, die ergänzend zu den Fachberäten temporär und themenspezifisch gezielt den Wissenstransfer fördern.

Josef Wein

Aus der Arbeit ...

➔ ... des Örtlichen Personalrates

Die Behördenverlagerung, die Einführung der eAkte und des Mitarbeiterportals sowie interne Organisationsveränderungen an der FüAk prägten das Jahr 2015. Für den örtlichen Personalrat war es ein besonders anstrengendes Jahr, da die Hälfte der Personalratsmitglieder von der Behördenverlagerung bzw. den internen Organisationsveränderungen unmittelbar betroffen war. Gleichwohl hatten wir aber den Ehrgeiz dazu beizutragen, dass diese Projekte gelingen. Sehr positiv war, dass das Ministerium die Wünsche der betroffenen Beschäftigten erfasste und im Rahmen des von uns geforderten Changemanagements in den nächsten Jahren berücksichtigt wird.

In den regelmäßigen Monatsgesprächen mit Präsidentin Bauer tauschten wir uns über anstehende Maßnahmen und Veränderungen aus. Als örtlicher Personalrat diskutierten wir über Einstellungen, Beförderungen, Höhergruppierungen und Versetzungen.

2016 stehen Personalratswahlen an, voraussichtlich am 21. Juni. Damit ein neuer und breit aufgestellter Personalrat ab August 2016 arbeiten kann, bitten wir, zu kandidieren bzw. dem Wahlvorstand geeignete Kandidaten zu nennen.

Siegfried Ramsauer, Vorsitzender des ÖPR

➔ ... des Bezirkspersonalrates

Ein Schwerpunkt in der Beratungsarbeit im Jahre 2015 war die Information zu den erfolgten Beurteilungen sowie die Erläuterung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Für die neuen Regelungen bei den Beförderungsgrundsätzen erreichten den BPR ebenfalls viele Anfragen. Erfreulich war, dass bei den befristet Beschäftigten doch einige Höhergruppierungen möglich waren und die Stufenverfahren zu den Altersteilzeitanträgen letztendlich zur Genehmigung der Anträge für die Betroffenen führte. Mit der Personalabteilung der FüAk war der BPR im ständigen Austausch, ins-

gesamt kann von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, so wie es das Personalvertretungsgesetz vorsieht, gesprochen werden.

Aus dem Tagesgeschäft der Beteiligungen: Von den über 1 000 Beteiligungsverfahren fiel der Großteil natürlich auf die Beteiligung bei den befristeten Arbeitsverträgen. Die wichtigsten Zahlen im Einzelnen:

- Beförderungen: ca. 170
- Versetzungen: ca. 40
- Befristete Einstellungen: ca. 700
- Sonstige Beteiligungen aus dem Tarifbereich: ca. 80

- Mitwirkungsverfahren gemäß Art. 76 BayPVG: ca. 10

Der Bezirkspersonalrat tagte im Jahre 2015 elf Mal, dabei acht Mal an der FüAk sowie an den Ämtern in Landshut, Holzkirchen und dem Dienstsitz Aschaffenburg des Amtes Karlstadt. Vertreter des BPR nahmen an über 30 Vorstellungsgesprächen teil. Der Vorsitzende referierte an der Personalversammlungen am Amt in Passau sowie an mehreren Vertreterversammlungen für Menschen mit Behinderung.

Herbert Hecht, Vorsitzender des BPR

➔ ... der Gleichstellungsbeauftragten

2015 brachte für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FüAk berufliche Veränderungen, die mit Bedenken und Ängsten verbunden sind. In vielen Gesprächen musste ich feststellen, dass sie nicht immer beseitigt werden konnten. Die Vorteile, die eine Veränderung mit sich bringt, sind uns nicht immer sofort bewusst, nicht immer haben wir den Gesamtüberblick, und selten haben wir Einfluss auf die Entscheidung. Wer bereit ist Neues hinzuzulernen, meistert aber nicht nur Veränderungen besser, er sorgt auch dafür seine Kompetenzen langfristig zu erhalten und zu erweitern. Das Erlernen neuer Arbeitsmethoden, Arbeitstechniken und Themenbereiche erhöht

unsere Kompetenz, Flexibilität und Einsatzfähigkeit – und auch unser Selbstbewusstsein.

Als Gleichstellungsbeauftragte unterstütze ich bei diesem Veränderungsprozess ohne meine eigentliche Aufgabe, bei allen personellen, sozialen und organisatorischen Angelegenheiten auf die Gleichstellung der Beschäftigten hinzuwirken, zu vernachlässigen. Zu diesem Zweck war ich auch 2015 wieder an den Personal- und Organisationsmaßnahmen beteiligt und konnte an den Monatsgesprächen und Führungsdienstbesprechungen teilnehmen.

Doris Meiler, Gleichstellungsbeauftragte FüAk

➔ ... der Bezirksvertrauensperson für Menschen mit Behinderung

Bei den Wahlen zur Bezirksvertrauensperson im Januar 2015 wurden Evi Zellhuber und als Stellvertreter Horst Grap gewählt. Kurz darauf erkrankte Herr Grap schwer und verstarb am 26. August unerwartet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Derzeit läuft eine außerordentliche Stellvertreterwahl.

Die Beschäftigungsquote schwerbehinder-

ter Menschen stieg in unserem Geschäftsbereich von 7,38 Prozent (2012) auf 7,79 Prozent (2014). Schwerbehinderte Beschäftigte erfüllen ihre Dienstpflicht im Rahmen ihrer individuellen Leistungsfähigkeit. Sie benötigen allerdings zur Erbringung gleichwertiger Leistungen einen größeren Energieeinsatz. Das Engagement schwerbehinderter Beschäftigter, wertvolle Arbeit zu

leisten, unterstützen wir Schwerbehindertenvertreter nach Kräften. Wir waren an zahlreichen Einstellungsgesprächen und Gesprächen zur Betrieblichen Eingliederung (BEM) beteiligt und haben bei der Periodischen Beurteilung 2015 der 2. und 3. Qualifikationsebene auf Wunsch schwerbehinderte Beamte unterstützt.

Evi Zellhuber, BVP für Menschen mit Behinderung